

**HOCH
PART
ERRE**

Themenheft zu Hochparterre September 2013 |
Hochparterre Special Issue September 2013

«Constructive Alps»

Internationaler Preis für nachhaltiges Sanieren und Bauen in den Alpen. |
International award for sustainable renovation and new building in the Alps.

24 Stroh in der Wand

Dieses plastisch stark wirkende Holzhaus mit den Trichterfenstern und dem Schindelkleid war einmal ein unscheinbares Haus, gemauert aus Ziegeln, das in einem Vorarlberger Weiler steht. Gar viele solcher Bauten gibt es im Alpenraum, auch im Bregenzerwald, der weitherum als Holzbauland gilt. Sie sind energetisch schlecht, und sie bieten wenig Wohnkomfort. Dennoch haben sich Doris und Jos Simma ein solches Haus gekauft und zuerst fünf Jahre darin gewohnt, bevor sie sich dann zum Umbau entschieden haben. Radikal. Im ästhetischen, räumlichen und technischen Anspruch und im sorgfältigen Umgang mit Substanz und Geschichte. Architekt Georg Bechter erhöhte das Dach um ein halbes Geschoss und drehte es freundlich zu den Nachbarn. Das alte Haus hatte 36,5 Zentimeter dicke Ziegelmauern, die für die thermische Sanierung mit einer Konstruktion aus Holz und Stroh eingehüllt worden sind. Mehr als 80 Zentimeter misst die Aussenwand, neu wohnt man nun im Passivhaus-Standard und erfreut sich am komfortablen Raumklima. Ein zentraler Kachelofen sorgt dafür, dass es auch an kalten Wintertagen warm im Haus ist. Die Innenräume hat der Architekt als Raumkontinuum angeordnet. Kein Zimmer gleicht dem andern, die Kammern öffnen und verschränken sich, gut von der Sonne belichtet. Das Haus Simma ist exemplarisch für den Umgang mit dem Bestand. Das Kleid aus Schindeln wird schön und gelassen altern, Jahr um Jahr in anderer Farbe. Max Bär, Fotos: Adolf Bereuter

Straw in the wall

This intensely effective sculptural timber building was originally an unspectacular brick-built house. Doris and Jos Simma bought it, lived in it and then decided to convert it. Their architect Georg Bechter raised the roof level by half a storey and turned it with a friendly gesture to face the neighbours. The 36.5-cm thick masonry walls of the old house were wrapped in a timber box and straw layer for thermal insulation. The architect laid out the interior in a spatial flow. The rooms are all different: opening and interlacing with each other. House Simma is an exemplary model of how to deal with an existing structure. The wood shingle-skin will age with dignity and beauty, changing hue from year to year.

Umbau Haus Simma | House Simma conversion, 2011

Hub 726, A-Egg

Bauherrschaft | Principals: Doris und Jodok Simma

Architektur | Architecture: Georg Bechter Architektur + Design, Langenegg

Auftragsart | Type of commission: Direktauftrag | Direct commission

Haustechnik | Utilities management:

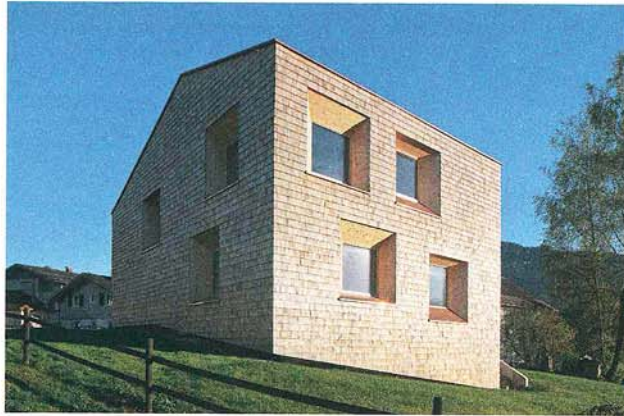
TB Ritter, Andelsbuch

Baukosten | Building costs: € 355 000

Energiekennzahl | Energy key: 14.4 kWh/m²a



Nach dem Umbau schmückt ein Schindelkleid das Haus in Vorarlberg. | After conversion work, the Vorarlberg house is enhanced by a wood shingle skin.



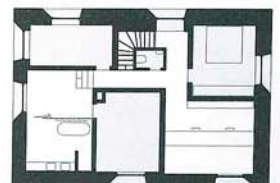
Die Aussenwand ist mehr als achtzig Zentimeter dick. | The exterior wall is more than 80 cm thick.



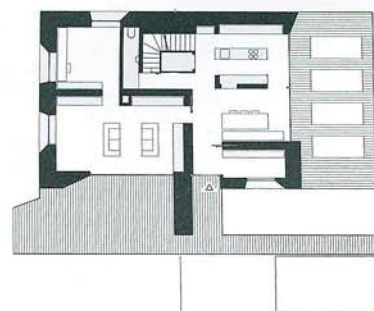
Der Innenraum funktioniert als Raumkontinuum. | The interior functions as a spatial flow.



Querschnitt | Section



Obergeschoss | Upper Level



Erdgeschoss | Ground floor